

Ich wäre fast geneigt zu glauben, dass wir es hier mit einer östlichen-, möglicherweise west-sibirischen Form der Mehlschwalbe zu thun haben und möchte, falls meine Annahme Bestätigung finden sollte, selbe *Hirundo urbica orientalis* nennen. Um die Aufmerksamkeit der Beobachter auf diese Schwalbe zu lenken, gebe ich hier deren Diagnose:

♀ ad. *H. urbanae* L. ♀ ad. simillima, sed differt subcaudalibus cinerascentibus, apice late nigro-fusco transverse fasciatis alboque marginatis.

Charkow, 9. November 1895.

Loxia rubrifasciata Br. in Tirol.

Den 2. November erhielt ich einen rothbindigen Kreuzschnabel, der den Tag vorher bei Völs oberhalb Innsbruck gefangen wurde. Es ist ein schönes jüngeres ♂, dessen auffallend helle, aber schmale Binden einen gelblichen Stich zeigen.

Innsbruck, November 1895.

F. Anziger.

Stercorarius longicauda Vieill. im Salzburg'schen.

Herr Carl Straubinger, Bürgermeister in Gastein, erhielt in den ersten Septembertagen v. J. eine Raubmöve, welche todt auf dem Fleiss-Gletscher, auf dem Wege vom Zirm-See zum Sonnblick, also mindestens in einer Höhe von 2544 m, aufgefunden wurden.

Ich sah den Vogel — ein junges Exemplar der langschwänzigen Raubmöve —, welcher jetzt in der Sammlung des Salzburger k. k. Staatsgymnasiums steht, bei dem dortigen Präparator Klaushofer.

Villa Tännenhof b./Hallein, im Januar 1896.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Stercorarius longicauda Vieill. im SalzburgÅ½schen. 81](#)